

INTEGRATIONSSERVICE NÖ



Zahlen und Fakten

- **1.597.240** Einwohner in Niederösterreich
- Davon 104.558 ausländische Staatsangehörige in NÖ = **6,5%**
- + 72.459 Personen mit österreichischer Staatsangehörigkeit und ausländischem Geburtsort
- GESAMT: 177.017 = **11.1%**

- 5 „hot spots“ Bezirke
 - Baden
 - Wiener Neustadt
 - Mödling
 - Wien-Umgebung
 - St. Pölten

- 50 Gemeinden mit über 10% ausländischen Staatsangehörigen



Bevölkerung ausländischer Herkunft nach Gebietseinheiten (1. Januar 2009) Quelle: Statistik Austria

Gebietseinheit	Bevölkerung insgesamt	im Inland geborene österreichische Staatsangehörige	Bevölkerung ausländischer Herkunft				
			insgesamt		ausländische Staatsangehörige		im Ausland geborene österr. Staatsangehörige
			abs.	in %	im Ausland geboren	im Inland geboren	
Politische Bezirke							
Wiener Neustadt (Stadt)	40.564	32.484	8.080	19,9	3.793	682	3.605
Baden	136.283	110.635	25.648	18,8	12.973	2.382	10.293
Sankt Pölten (Stadt)	51.548	42.287	9.261	18,0	4.855	993	3.413
Mödling	112.978	94.869	18.109	16,0	8.671	1.323	8.115
Wien Umgebung	112.085	94.639	17.446	15,6	8.771	1.494	7.181
Bruck an der Leitha	42.332	36.522	5.810	13,7	3.058	543	2.209
Krems an der Donau (Stadt)	23.904	20.681	3.223	13,5	1.704	279	1.240
Gänserndorf	94.471	82.234	12.237	13,0	5.626	1.202	5.409
Wiener Neustadt (Land)	74.400	65.702	8.698	11,7	4.219	848	3.631
Korneuburg	74.077	65.498	8.579	11,6	4.336	755	3.488
Tulln	69.479	61.503	7.976	11,5	4.351	923	2.702
Neunkirchen	86.127	76.671	9.456	11,0	4.467	861	4.128
Lilienfeld	26.904	24.009	2.895	10,8	1.657	276	962
Sankt Pölten (Land)	96.412	88.093	8.319	8,6	4.355	896	3.068
Mistelbach	74.281	68.205	6.076	8,2	3.130	527	2.419
Waidhofen an der Ybbs (Stadt)	11.572	10.759	813	7,0	398	75	340
Hollabrunn	50.373	46.888	3.485	6,9	1.851	257	1.377
Amstetten	112.236	104.787	7.449	6,6	4.118	715	2.616
Melk	76.573	71.624	4.949	6,5	2.824	493	1.632
Gmünd	38.524	36.262	2.262	5,9	970	200	1.092
Krems (Land)	55.463	52.423	3.040	5,5	1.554	265	1.221
Horn	31.606	29.878	1.728	5,5	850	100	778
Scheibbs	41.390	39.646	1.744	4,2	883	127	734
Waidhofen an der Thaya	27.356	26.381	975	3,6	361	42	572
Zwettl	44.184	43.105	1.079	2,4	529	58	492

Organisatorische Umsetzung

- Integrationsleitbild NÖ 2006-2008 mit Maßnahmenempfehlungen erarbeitet
- politische Zuständigkeit nach LTW 2008 verankert (LR Mag. Johann Heuras)
- Integrationservice NÖ an der LAK 2008 eingerichtet
- IVW2 – Koordination der Integrationsangelegenheiten (Amt der NÖ Landesregierung)
- Koordinationsstelle für Ausländerfragen (Amt der NÖ Landesregierung - Grundversorgung/Asylwerber)

Integrationservice NÖ

Das Integrationservice NÖ versteht sich als Drehscheibe für integrationsrelevante Fragen in Niederösterreich. Ihre Hauptaufgabe ist die Beratung und Vernetzung von Bürger/-innen, Politik, Verwaltung, Gemeinden sowie Vereinen. Die Tätigkeit der Stelle richtet sich **an alle** in Niederösterreich lebenden Menschen. Ziel ist dabei die Förderung des guten Zusammenlebens in Niederösterreich durch Maßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen vom Bildungs- bis zum Wohnbereich.



5

Regionale Strategie:

Einbindung der Vorschläge aus Kleinregionen und Gemeinden und Hinhorchen auf die Erfahrungen und Wünsche aller BürgerInnen in NÖ.

Viele Gemeinden forcieren Integration bereits durch Dialogveranstaltungen, eigene Integrationsbeauftragte und gezielte Maßnahmen wie z. B. Sprachkurse oder interkulturelle Projekte für Frauen und Jugendliche. Die Mitarbeiter des Integrationservices NÖ unterstützen darüber hinaus Gemeinden durch ihr Mitwirken bei Veranstaltungen und Projekten.



6

Voraussetzungen für Integration

- Deutsche Sprache als Schlüssel für Kommunikation und Bildung
- Österreichische Rechts- und Grundordnung als Basis des Zusammenlebens
- Bürgerschaftliches Engagement / Freiwilligkeit
- Integration ist keine Einbahnstraße, sondern beruht auf **gegenseitigen Rechten und Pflichten**



7

Integration –Begriffsdefinition

Der Begriff „Integration“ beinhaltet Prozess und Struktur und steht für Eingliederung in ein Ganzes durch/und gesellschaftliche Teilhabe.

Dieser Prozess erfordert vier Dimensionen:

- kognitive Dimension (**Sprache, Verhaltenskompetenz**)
- strukturelle Dimension (**Arbeit, Wohnen, Recht, Bildung und Teilhabe**)
- soziale Dimension (**soziale Interaktion - Begegnung**)
- identifikative Dimension (**Zugehörigkeit, multiple Identitäten, Assimilation**)

Heinz Fassmann (Präsentation im Rahmen des Nationalen Aktionsplans des BMI 2009)



8

Angebote des Integrationservice NÖ

1. Gemeinden

Hilfsangebote schaffen, Projekte fördern

- Information und Beratung für Gemeinden und Vereine
- Projektentwicklung und -förderungen
- **Vermittlung von speziell geschulten Berater/innen und Mediator/innen für interkulturelle Konfliktregelung**



9

- Förderungen von Deutschkursen (1. Generation von Migrantinnen)
- Fortbildungsangebote
- Entwickeln von „maßgeschneiderten“ Veranstaltungen und Bildungsangeboten, die den individuellen Bedürfnissen der Zielgruppe entsprechen



10

2. Schulen

LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern unterstützen

Interkulturelle Mitarbeiter/-innen (IKM) in ausgewählten Volksschulen NÖ

- 12 IKM ab April 2009 im Einsatz in
 - *Wr. Neustadt, Baden, Bad Vöslau, Krems, Mödling, Neunkirchen, Ebenfurth, Ebreichsdorf, Berndorf, Leobersdorf und Neunkirchen*
 - nach dem erfolgreichen Vorbild IKM an Kindergärten (Abteilung K5 NÖ Landesregierung)

3. Ehrenamt/Freiwilligkeit

Beteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund bei:

- Rettungsdienst
- Freiwillige Feuerwehr
- Vereinsleben

STUDIE der GfK Austria GmbH 2009

Integration in Österreich – Einstellungen, Orientierungen und Erfahrungen von Migrant/-innen und Angehörigen der Mehrheitsbevölkerung

Die Ergebnisse der 2008 und Anfang 2009 durchgeführten Studien zeigen ein durchaus **differenziertes Bild**. Auf Seiten der erfassten Personen mit Migrationshintergrund ist festzuhalten, dass sich die überwiegende Mehrheit (83%) völlig oder eher integriert fühlt und sich mit der österreichischen Gesellschaft, der Lebensweise und den Werten nach denen die Menschen hier ihr Leben ausrichten, einverstanden zeigen (70%).



13

Die Befragung der türkischen Bevölkerung in Österreich weist zudem eine hohe Zustimmung zu Grundwerten der Demokratie und Meinungsfreiheit auf.

In soziokultureller Hinsicht hat – **nicht ausschließlich aber insbesondere** – eine **relativ große Gruppe religiös-politisch orientierter Muslime Probleme mit bestimmten Elementen der österreichischen Gesellschaft** – gerade in Hinblick auf Familie, Partnerschaft, Geschlechterrollen und Gleichberechtigung von Männern und Frauen bzw. weist ein teilweise widersprüchliches Verständnis des Verhältnisses von Staat und Religion auf.

Dies gilt insbesondere für Muslime mit türkischem Migrationshintergrund, wo immerhin 45% mangelndes Einverständnis mit der österreichischen Gesellschaft, ihrer Lebensweise und dominierenden Werten geben.



14

Bei den Muslimen **aus Bosnien-Herzegowina** sind die entsprechenden Prozentsätze **weit geringer**, so dass von den Erfahrungen mit der einen Migrantengruppe **nicht** auf die andere geschlossen werden kann.

Vorbehalte gegenüber Werten, Spielregeln etc., mitunter auch deren **Ablehnung**, finden sich insbesondere **bei Personen mit religiös-politisch Orientierungen**, in der **unteren Bildungsschichte** und solchen, die sich **primär in einem türkischsprachigen Umfeld** bewegen (Sozialkontakte, Medienverhalten, Sprachkenntnisse).

Die entsprechenden Punkte dürften einander verstärken, so dass hier **durchaus Ansätze einer Parallelgesellschaft** vorfindbar sind.

Ca. jeder zweite junge Österreicher sieht Probleme mit Zuwanderern, unter jungen Migranten sind es sogar etwas mehr. Angeführt werden hier vor allem:

- *mangelnde Anpassung an die Lebens- und Verhaltensweisen und Wertvorstellungen der Österreicher*
- *mangelnde Deutschkenntnisse*
- *Abkapselung und die mangelnde Akzeptanz durch die Österreicher*
- *Schwierigkeiten durch religiöse Vorschriften und Überzeugungen*
- *und (speziell bei Frauen) das Verhalten gegenüber Frauen*

Hier sind Unterschiede (und vermutlich Reibungspunkte) in den dominierenden Wertvorstellungen festzustellen.

Anforderungen der Angehörigen der Mehrheitsbevölkerung bei der Frage nach Integrationserfordernissen:

gute Sprachkenntnisse, gute Ausbildung, Chancen auf dem Arbeitsmarkt, der Fähigkeit (der Migrant/-innen), sich selbst zu erhalten, eine gezielte Aufnahmepolitik, die Akzeptanz der in Österreich geltenden Werte und Spielregeln, sowie auf die Übernahme prägender Wertvorstellungen.

Dem Gros der **Mehrheitsbevölkerung** ist die **ökonomische Notwendigkeit von Zuwanderung durchaus bewusst**, wenngleich die Ansicht vorherrscht, dass es bereits **zu viele Ausländer** in Österreich gebe. **Zumindest ein Mehr an Zuwanderung wird auch von der Mehrheit der in Österreich lebenden Migranten mit Skepsis betrachtet.**

Es gibt Tendenzen der Abkapselung und in Teilbereichen der Ausbildung von geschlossenen, soziokulturellen Subkulturen => („Parallelgesellschaften“ – z.B. bei Jugendlichen).

Empfehlungen für Gemeinden:

- Geduld ist ein wichtiger Faktor in der Integrationsarbeit
- Integration findet vor Ort statt => Maßnahmen spür- und sichtbar machen
- Förderung von Begegnung (Dialogveranstaltungen)
- Persönliche Kontaktaufnahme mit migrantischen Vereinen (mündlich!)
- Suche nach Vermittlerpersonen => BrückenbauerInnen
- Rolle der Migrantenvereine vor Ort (religiöse Gemeinschaften, Kultur-, Sport- und Jugendvereine?)
- „Kinder als Sprachrohr => Kontaktaufnahme zu Eltern“ z.B. durch Kindergarten, Schule, Vereine usw.
- Freiwillige Tätigkeit von Menschen mit Migrationshintergrund forcieren => Öffnung von „einheimischen Vereinen“



19

Zusammenfassung

- Integration unter klaren Rahmenbedingungen: **Fördern und Fordern.**
- Die **Gemeinden, Vereine und Institutionen** sind wichtige Ansprechstellen und erhalten daher bestmögliche Unterstützung.
- Integration ist eine **Querschnittsmaterie** und bedarf in jedem Ressort aktiver Umsetzung.



20